

Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen!

Autismus von der Fehldiagnose zur Suche nach Verstehen.

- 1 -

MAP, WS 2023/24

Hans-W Saloga, Forstenrieder Allee 152, 81476 München, praxis.saloga@icloud.com

Gliederung des Seminars:

08.11.2023 | 22.11.2023 | 07.02.2024 | 21.02.2024 | alle 18:30 Uhr

1) Autismus - was ist das eigentlich?
Entdeckung - Diagnostik - Therapie
—> ASpektrum(störung)

2) Asperger
Eine Störung - eine Neurodiversität?

3) Von der Marionette zum Lebe(nden)wesen
(mit Fallbeispielen)

4) emotionaler Resonanzraum
Gedankenmodell zum Verständnis oder Unfug?

„My primary goal in teaching was to help my students see beyond the tracks laid down by academic specialties to the broader future that is theirs to create.“

(Peter Thiel, „Zero to One“, Preface)

Autismus - was ist das eigentlich?

(Aus der Wiener Universitäts-Kinderklinik [Vorstand: Prof. Franz Hamburger].)
Die „Autistischen Psychopathen“ im Kindesalter.*
Von
Doz. Dr. Hans Asperger,
Leiter der Heilpädagogischen Abteilung der Klinik.
(Eingegangen am 8. Oktober 1943.)

Breuer

Asperger

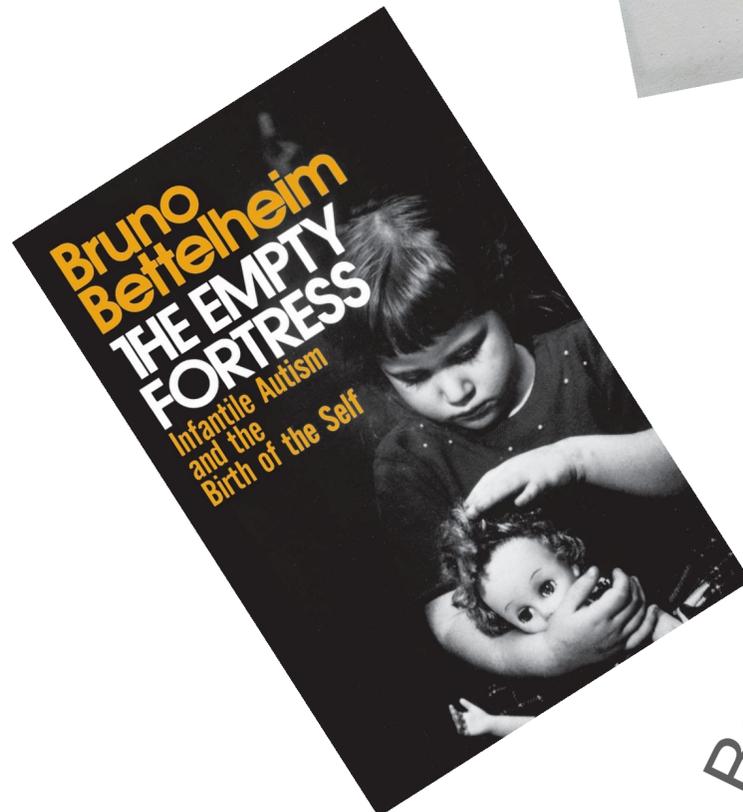
PATHOLOGY
To understand and measure emotional qualities is very difficult. Psychologists and educators have been struggling with that problem for years but we are still unable to measure emotional and personality traits with the exactness with which we can measure intelligence.
—ROSE ZELIGS in *Glimpses into Child Life**
AUTISTIC DISTURBANCES OF AFFECTIVE CONTACT
By LEO KANNER
SINCE 1938, there have come to our attention a number of children whose condition differs so markedly and uniquely from anything reported so far, that each case merits—and, I hope, will eventually receive—a detailed consideration of its fascinating peculiarities. In this place, the limitations necessarily imposed by space call for a condensed presentation of the case material. For the same reason, photographs have also been omitted. Since none of the children of this group has as yet attained an age beyond 11 years, this must be considered a preliminary report, to be enlarged upon as the patients grow older

Kanner

Federn

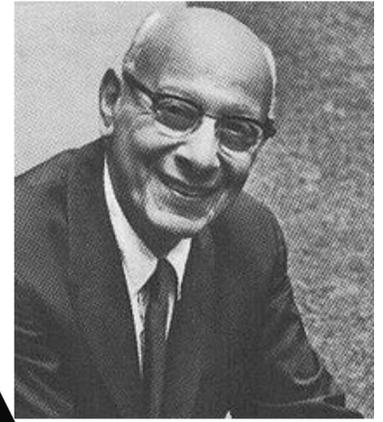
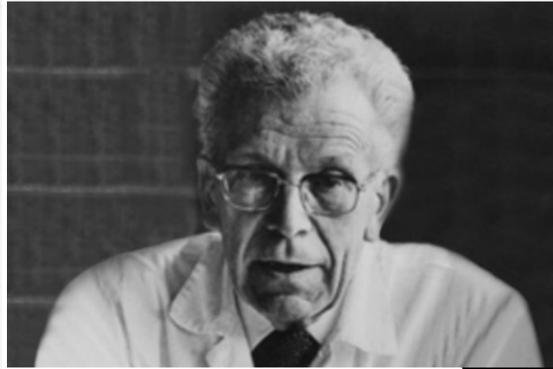
Ekstein

Bettelheim

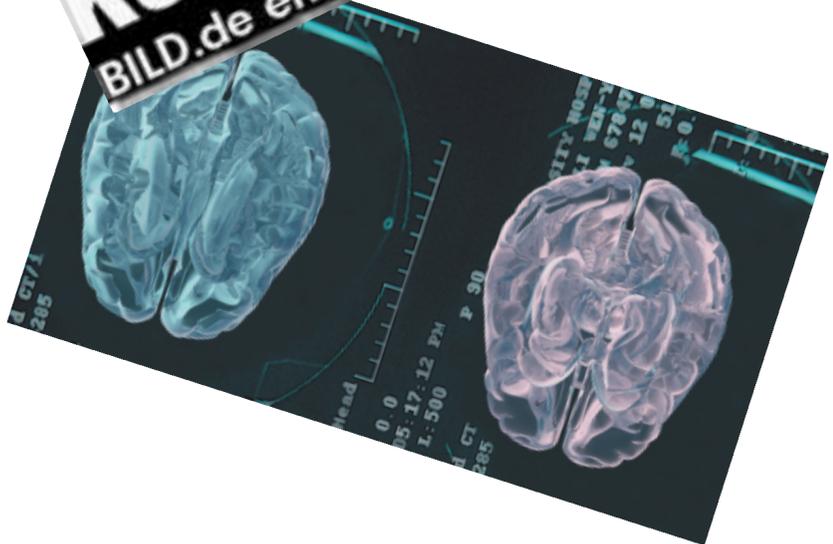




You think you're
STRESSED?
Try having
Autism



Der irre Amok-Killer
von Newtown
**Eiskalt.
Ohne Gefühle.
Kein Mitleid.**
BILD.de erklärt das Asperger-Syndrom



Das ist kein behinderter Hund.
Das ist eine Katze.



GRIPS SINNE
INTELLEKT
G-FAKTOR VERGESSEN
INTELLIGENZTEST
WISSEN
BILDUNG NEUGIER
HIRNFORSCHUNG
DUMMHKEIT KARRIEREFAKTOR
AUTISTEN
ÜBERLEBENSSTRATEGIE BEVORZUGT!
EVOLUTION VERSTAND
Wahrnehmung VERSTAND
ERKENNTNIS NAIVITÄT UMWELTEINFLÜSSE
GENETISCHE VERANLAGUNG LOGIK
WAHNSINN EMPATHIE
BESCHRÄNKUNG CLEVERNESS
HOCHBEGABT
WEISHEIT

Autismus

<https://www.facebook.com/AspergerSyndromAutismus>

- * **Berühre mein Kind nicht ohne zu fragen**
 - * **Erwarte keine freundliche Begrüssung**
 - * **Smalltalk? Klappt nur bei guter Tagesform**
 - * **Erwarte keinen ständigen Blickkontakt**
 - * **Achtung: Mein Kind nimmt alles wortwörtlich**
 - * **Hast du Ausdauer? Mein Kind kann wunderbare Monologe halten ;-)**
 - * **Wenn du ignoriert wirst, nimm es nicht persönlich**
- ... und bitte keine Erziehungsvorschläge ;-)

Autismus ist...

(auf einem Spektrum aller Diagnosen, Studien, Berichte, Forschungen)

„... eines der kompliziertesten natürlichen Phänomene, die es überhaupt gibt“

„... die schwierigste und am meisten irreführende, die bizarrste und am wenigsten beeinflussbare Verhaltensstörung“

- **BLEULER** (1857-1939, Schweizer Psychiater, führte Psychoanalyse i. d. Psychiatrie ein)

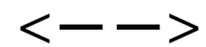
1911: *logisches oder realistisches Denken* vs *autistisches Denken*



*keine Pathologie
nicht auf Kinder beschränkt, die sich
von der Außenwelt zurückziehen.*

Normale Form des Denkens bei Kindern und Erwachsenen in Träumen, Scheinspielen und Träumereien, ebenso in Phantasien und Wahnvorstellungen von Schizophrenen.

Pathologie



Normalität

Kanner - Asperger - Bettelheim

Wer war der erste, wer war der bessere, wer hat Recht?

Leo Kanner

Frühkindlicher Autismus

- tiefgreifender Mangel an affektivem Kontakt mit anderen Menschen; „extreme autistische Einsamkeit“
- ein ängstlich-obsessives Verlangen nach Aufrechterhalten von Gleichheit in Routinen und der Umgebung des Kindes;
- eine Faszination für Objekte, die mit Geschicklichkeit in feinmotorischen Bewegungen gehandhabt werden;
- Mutismus oder eine Art von Sprache, die nicht für die zwischenmenschliche Kommunikation bestimmt zu sein scheint;
- ein gutes kognitives Potenzial, das sich in Gedächtnisleistungen oder Fähigkeiten bei Leistungstests zeigt, ein signifikant höherer Anteil an geistiger Behinderung nicht eindeutig.
- Störung von Geburt an oder tritt vor dem 30. Lebensmonat auf
- „Kühlschrankmutter“

Hans Asperger

„Asperger-Syndrom“

Vortrag 3. Oktober 1938 und Habilitationsschrift 1943 Darstellung der Charakteristika der „autistischen Psychopathen“

„autistisch“ nach Bleulers Eigenschaften der Schizophrenie: „die Einengung der Person und ihrer Reaktionen auf sich selbst und die damit verbundene Beschränkung der Re-Aktionen auf die Reize der Umwelt“

„Psychopathie“ würde man heute am ehesten mit „Persönlichkeitsstörung“ übersetzen

Aspergers Veröffentlichung enthielt die Beschreibung von vier Jungen (Fritz, Harro, Ernst und Hellmuth), die er als „autistische Psychopathen“ bezeichnete. Den Genannten war bei durchschnittlicher bis hoher Intelligenz gemeinsam:

- ein Mangel an Empathie
- die Unfähigkeit, Freundschaften zu schließen
- Störungen in Blickkontakt, Gestik, Mimik und Sprachgebrauch
- intensive Beschäftigung mit einem Interessensgebiet
- motorische Störungen

Sie waren selbstbezogen, konnten sich nicht in andere Menschen versetzen und auf diese eingehen. In ihrem Gefühlsleben wirkten die Jungen disharmonisch, und im oft angstvollen Verhalten fehlte ihnen die affektive Beteiligung. Asperger nannte sie „kleine Professoren“, da sie über das Gebiet ihres Spezialinteresses detailliert sprechen konnten und oft ein erstaunliches Wissen ansammelten.

Asperger war der festen Überzeugung, dass es sich bei seinem Syndrom um ein eigenständiges Syndrom handelte, das nichts mit dem von Kanner zu tun hatte, obwohl es viele gemeinsame Merkmale aufwies.

Bruno Bettelheim

Orthogenic School

- Gedanken über Konzepte des Selbst (—> Theory of Mind)
- 1939 —> USA, Univ. Chicago, 1944 —> „Orthogenic School“ (Milieuthherapie statt analyt. Psychotherapie)
- Autismuskonzept der Verantwortlichkeit für aut. Entwicklung bei den Eltern. Die psychologische Pathologie der Eltern reagiert auf normales Kindverhalten abnormal. Es entsteht ein Kreislauf, bei dem auf Rückzug des Kindes von Elternseite pathologisch reagiert wird. Das führt dann zur „chronisch autistischen Krankheit“ des Kindes. Er fordert Trennung von Eltern und Kind.

- KZ-Erfahrungen (1938) prägend für seine spätere Arbeit.
- Erleben des Faschismus ließ ihn erkennen, wie formbar die menschliche Psyche sein kann.
- wenn eine Umgebung eine Psyche zerstören kann, kann sie sie auch wieder aufbauen. (Eltern - Ärzte/Psychologen)
- das psychodynamische Denkmodell förderte die Sichtweise Bettelheims über die „Schuld“ der Eltern.

Asperger - Kanner - und dann?

- was ist eigentlich „**Asperger-Autismus**“ oder „**Kanner-Autismus**“
- Viele sog. Asperger-Autisten mögen sich bisweilen gefragt haben, ob sie zufällig auf dem falschen Planeten geboren wurden, unter wohlmeinenden, aber geschwätzigen Geschöpfen, die wertvolle Zeit verschwendeten, indem sie versuchten, einander zu beeindrucken, zu schmeicheln, zu überlisten und zu verführen. Unterschiedliche „Sprache“ erschwert Verständnis!
- Die meisten Forscher halten heute Autismus für einen Verbund zugrunde liegender Umstände, die miteinander eine typische Konstellation von Verhaltensweisen und Bedürfnissen erzeugen und sich in unterschiedlichen Stadien der Entwicklung eines Individuums unterschiedlich manifestieren.
- Anfang des 21. Jh. äußerte Oliver Sacks erstmals die These, dass genau jene „besonderen/andersartigen“ Eigenschaften sie zu so großartigen und erfolgreichen Menschen/Wissenschaftlern gemacht hätten. Ihre Eigentümlichkeiten seien untrennbar mit ihrer „Genialität“ verknüpft.
- „Der Mann, der seine Frau mit einem Hut verwechselte“, „Rain Man“ (1988)

- Modetrend „Autismus“, Anzeichen wurden wild bei vielen bekannten Persönlichkeiten (Einstein, Wittgenstein, Bartok, Gates etc) „diagnostiziert“.
- das große Dilemma in der Diagnose „Autismus“ oder „Asperger“:
 - Erstmal wurden Diagnosen gestellt aufgrund der Konzepte, die in ihrer jeweiligen psychiatrischen Schule zu dem Zeitpunkt Mode waren. So konnte es geschehen, dass bei ein und demselben Kind einmal frühkindlicher Autismus diagnostiziert wurde, ein andermal Schizophrenie, und ein dritter Kliniker entdeckte einen geringfügigen Hirnschaden.
 - Ursachenforschung weg von „bösen Eltern“ zu allerhand mehr oder weniger abstrusen Ursachen (z.B. Ernährung, Impfung, „autistische Enterocolitis“, Umweltverschmutzung, Antibiotika, Ultraschall)
 - Diagnostik und Diagnoseschema (DSM und ICD), Erkenntnis, dass nicht nur Kinder autistisch sein können. Trennung von Autismus und Schizophrenie

Autismus ist....

(heutiger Stand der Wissenschaft)

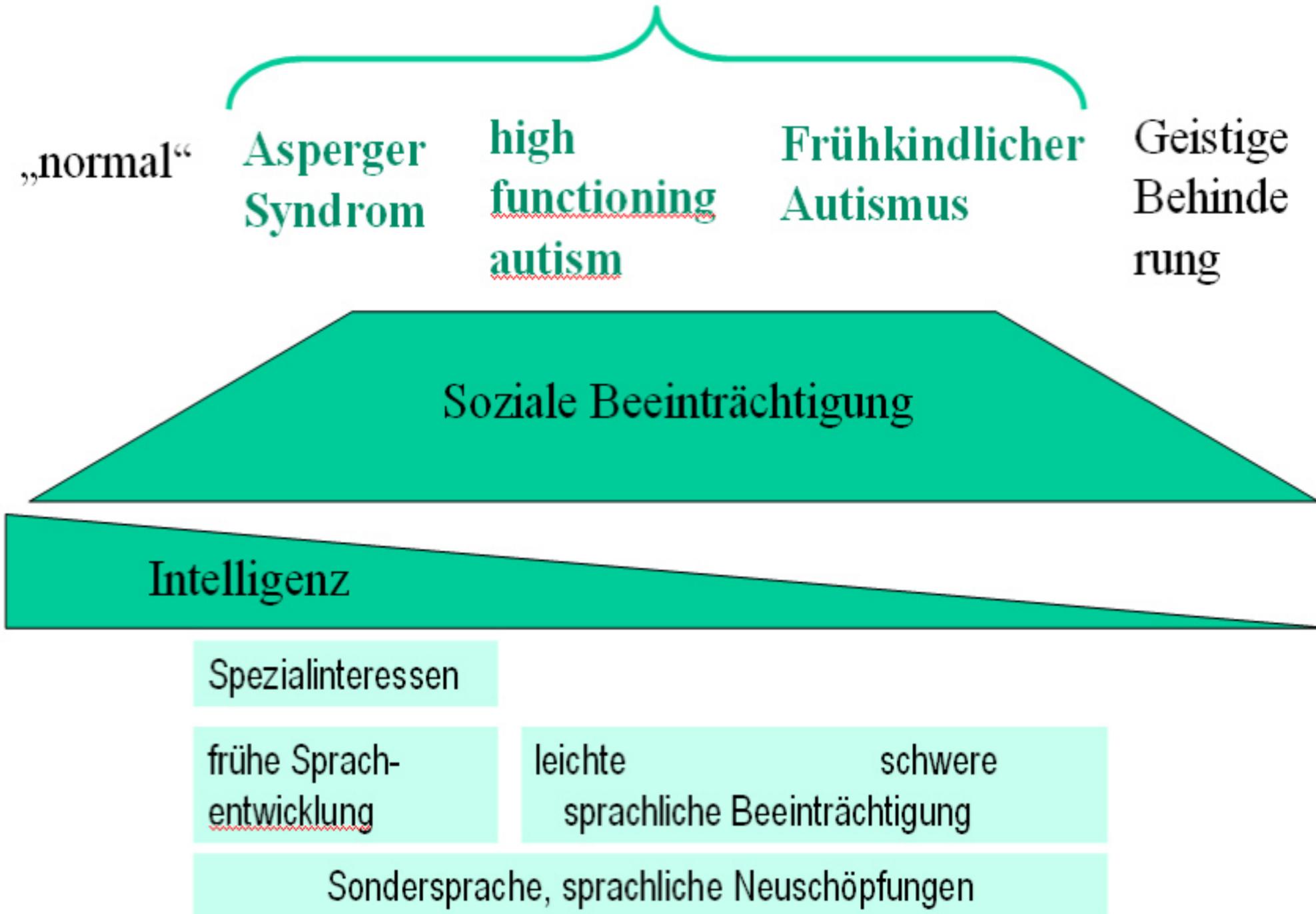
- Störung der [Gehirnentwicklung](#) beim Menschen, in der frühen Kindheit sichtbar, zeigt sich typischerweise in folgenden drei Bereichen und Verhaltensweisen:
 - Probleme beim wechselseitigen sozialen Umgang und Austausch (etwa beim Verständnis und Aufbau von Beziehungen), mangelndes Einfühlungsvermögen
 - Auffälligkeiten bei der sprachlichen und [nonverbalen Kommunikation](#) (etwa bei [Blickkontakt](#) und [Körpersprache](#)).
 - eingeschränkte Interessen mit sich wiederholenden, [stereotyp](#) ablaufenden Verhaltensweisen.
 - angeblich [empathielos](#) und [gefühlskalt](#).

Autismus + Therapie

Fortschritte im Verständnis der Natur des Autismus

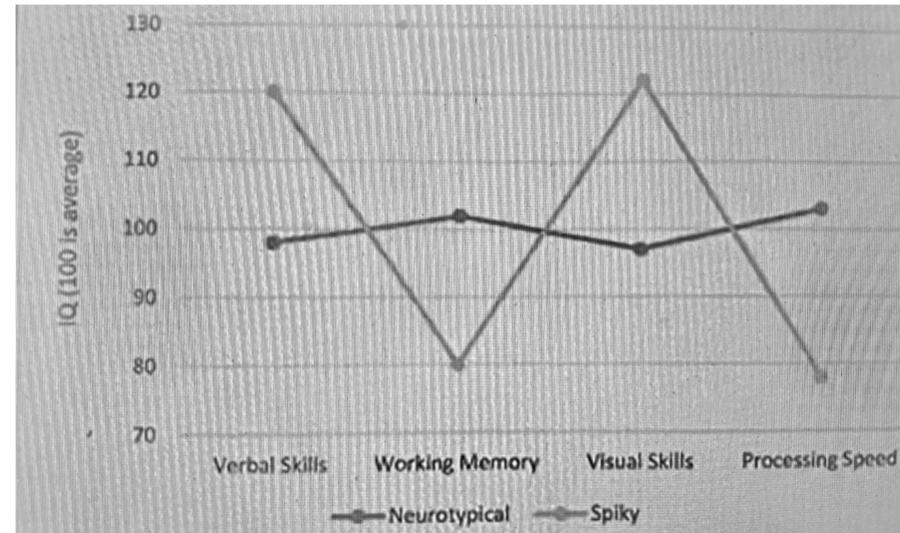
- Bis in die 80er-Jahre hatten autistische Kinder in Amerika in der Regel als »nicht testbar« gegolten.
- 1972 TEACCH-Programm in North Carolina entwickelt (*Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children* ‚Behandlung und pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderter Kinder‘)
- Anfänge der Verhaltenstherapie für autistische Kinder.
- erste Studie , die Autismus und Schizophrenie im Kindesalter klar voneinander abgrenzt, bei Kanner noch „im Wesentlichen Varianten derselben Krankheit“
- Einführung des Konzepts des autistischen Spektrums
- (DSM 5:2013, ICD 11: 2022/24)

Autismus-Spektrum



„Spiky“ Profile

- Autisten zeigen eine Form von asynchroner Entwicklung der Komponenten ihres kognitiven Systems, bei der einige Fähigkeiten sehr gut entwickelt sind und andere nicht.



- Es handelt sich also weniger um ein Spektrum als um ein Tonmischpult mit vielen Schiebereglern:



- unterschiedliche Entwicklung des Umgangs mit Autismus in USA und Europa/
Deutschland begründen einen anderen Umgang, (zB Fachliteratur, Lernen,
Schule, Beruf)
- anders und doch gleich
- Diagnose - ja oder nein?
- Behindert - ja oder nein?
- Adoleszenz
- Autismus und Medien

- Es galt die einhellige Überzeugung, dass die Diagnose Autismus ein schlimmeres Schicksal sei als ein Todesurteil, und daran hielten selbst Teile des Ärztstandes eisern fest. Noch 2001 sprach Walter Spitzer von der McGill University, einer der angesehensten Vertreter der modernen Epidemiologie, von Autismus als einer »tödlichen Krankheit [...] einer toten Seele in einem lebendigen Körper«. (Bsp!)
- Temple Grandin, Lorna Wing, Oliver Sacks (1980/90er Jahre)... Vorstellung eines „Spektrums“ von miteinander „verwandten“ Krankheiten; Entstehen des Gedanken, dass es sich möglicherweise nicht um eine Krankheit, eher um eine „Neurodiversität“ handelt (i.Ggs. zu „Neurotypizität“).
- - von „behindert“ zu „anders“
- von einer „Krankheit/Störung/Behinderung“ zu einer „Neurodiversität“
- von „keine Empathie, gefühllos“ zur Erkenntnis, dass Autismus keineswegs Unfähigkeit zur Empathie bedeutet und dass das autistische Spektrum eine Vielzahl intellektueller Begabungen umfasst.

- Neurodiversität verstehen als eines von mehreren menschlichen Betriebssystemen. (Wenn auf einem Computer kein Windows läuft, heißt das ja auch nicht, dass er nicht funktioniert. Nicht alle Züge atypischer menschlicher Betriebssysteme sind Programmfehler.)
Das Gehirn ist vor allem ein wunderbar anpassungsfähiger Organismus und in der Lage, seine Erfolgchancen auch noch angesichts entmutigender Einschränkungen zu maximieren.
- wir müssen (bereit sein, zu) lernen, intelligenter über Menschen nachzudenken, die anders denken.
- Denn: klassisches analytisches Verständnis psychischer Störungen und darauf aufbauende Deutungstechnik bei Autismus völlig verfehlt. Die therapeutische Brille lässt nur Lehrbuchtherapie scharf erkennen, sieht nur "Störungen" und diese nur innerhalb des vom NT-Spektrum gegebenen Rahmens. Und nur dort ist auch "Heilung" möglich: Sie müssen eben dieser Sicht angepasst werden.
- bedenken wir: von Autisten würden NT's beschrieben als Menschen mit *„einer tiefgreifenden neurobiologischen Störung. Die Symptome sind: Übertrieben geselliges Verhalten, Überlegenheitswahn und eine Fixierung auf Konformität. NTs können nicht gut alleine sein. NTs sind oft intolerant. In Gruppen agieren NTs zwanghaft und bestehen oft auf funktionsgestörten, destruktiven und sogar unmöglichen Ritualen, nur um die Gruppenidentität aufrecht zu erhalten. NTs haben ein Problem, direkt zu kommunizieren und lügen viel mehr als gesunde Personen.“*

Behinderungsfeindlichkeit & -phobie

- Ein System, das dem Körper und dem Geist von Menschen einen Wert zuweist, der auf gesellschaftlich konstruierten Vorstellungen von Normalität, Produktivität, Erwünschtheit, Intelligenz, Exzellenz und Fitness beruht. Diese konstruierten Vorstellungen sind tief in Eugenik, Frauenfeindlichkeit, Kolonialismus, Imperialismus und Kapitalismus verwurzelt. Diese systemische Unterdrückung führt dazu, dass Menschen und die Gesellschaft den Wert von Menschen auf der Grundlage ihrer Kultur, ihres Alters, ihrer Sprache, ihres Aussehens, ihrer Religion, ihres Geburts- oder Wohnorts, ihrer Gesundheit bzw. ihres Wohlbefindens und/oder ihrer Fähigkeit, sich zufriedenstellend zu reproduzieren, hervorzutun und zu verhalten, bestimmen. Man muss nicht behindert sein, um Behindertenfeindlichkeit zu erleben.
- TL Lewis
- Eine Angst vor Behinderung und behinderten Menschen oder eine Angst vor dem, was sie darstellen. Es kann auch die Angst sein, selbst behindert zu werden.